

## **Auszug aus dem Protokoll der Bezirksratssitzung am 08. Dezember 2016**

### **TOP 5**

#### **Informationen der Verwaltung zur Flüchtlingssituation im Stadtbezirk**

**Frau Sufin** trägt sinngemäß vor:

In städtischen Unterkünften leben derzeit knapp 4.000 Flüchtlinge.

Wie in der zuletzt stattgefundenen Bezirksratssitzung angekündigt, sind die Wohnheime in den Stadtteilen Badenstedt an der Woermannstraße und Ahlem an der Straße Am Bahndamm betriebsbereit fertiggestellt.

Im Vorfeld der Belegung standen die Gebäude an der Woermannstraße am 06. Dezember und Am Bahndamm am 05. Dezember jeweils ab 16 Uhr für zwei Stunden allen Interessierten aus der Nachbarschaft und dem Stadtteil zur Besichtigung offen, die sich ein Bild von der Unterkunft machen wollten.

Die Besichtigungstermine sind mit ca. 50 BürgerInnen in Ahlem und ca. 100 Personen in Badenstedt angenommen worden. Die MitarbeiterInnen der Landeshauptstadt Hannover und die MitarbeiterInnen des jeweiligen Betreibers haben in beiden Einrichtungen vor Ort für Auskünfte zur Verfügung gestanden.

#### Informationen zum Wohnheim Am Bahndamm im Stadtteil Ahlem:

Auf drei Etagen bietet das Wohnheim Platz für insgesamt rund 50 Frauen, Männer und Familien. Die Unterkunft wird von der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. betrieben. In den zehn Wohneinheiten befinden sich jeweils vier bis fünf Zimmer. Zwei Wohneinheiten verfügen außerdem über ein barrierefreies Zimmer. Im Erdgeschoss ist die Verwaltung untergebracht. Dort sind Büroräume, ein Raum für den Pförtner und Hausmeister, Sozialräume und Toiletten angesiedelt. Die ersten BewohnerInnen werden voraussichtlich am 12. Dezember einziehen.

#### Informationen zum Wohnheim Woermannstraße im Stadtteil Badenstedt:

Die Modulanlage besteht aus 22 Wohneinheiten für fünf bis acht Personen, die in sechs Häusern mit jeweils zwei Etagen untergebracht sind. Hinzu kommt ein eingeschossiges Gemeinschaftshaus. Die einzelnen Wohneinheiten verfügen über eine Gemeinschaftsküche sowie zwei Badezimmer mit Dusche und WC. Insgesamt bietet die Anlage Platz für gut 110 Menschen. Betrieben wird die Unterkunft vom Deutschen Roten Kreuz. Die Belegung beginnt voraussichtlich in der 49./50. Kalenderwoche. Es werden überwiegend Familien aber auch Einzelpersonen einziehen.

Darüber hinaus ist die Notunterkunft im ehemaligen Schulzentrum Ahlem in Betrieb. Es leben im ehemaligen Schulzentrum einschließlich der benachbarten Modulanlage aktuell 212 Personen. Die Notunterkunft in Ahlem soll nach derzeitiger Planung im Laufe des nächsten Jahres (2017) frei gemacht wird.

Das Wohnprojekt an der Hermann-Ehlers-Allee im Stadtteil Badenstedt steht im Moment rund 100 Personen zur Verfügung. Die Verwaltung schlägt den politischen Gremien mit der Drucksache Nr. 2087/2016 vor, die Kapazität auf 49 Plätze zu reduzieren. Der Beschluss der Ratsversammlung steht derzeit noch aus. Eine Beratung und Beschlussfassung wird in Kürze erwartet.

Das Wohnheim an der Straße Am Nordhang im Stadtteil Ahlem ist für eine Kapazität von ca. 90 Plätzen vorgesehen. Die Inbetriebnahme wird voraussichtlich im 1. Quartal 2017 erfolgen können.

Zu dem Bau des Wohnprojektes am Albrecht-Schaeffer-Weg und der Unterbringung von Personen in den leer stehenden Räumlichkeiten der Christ-König-Kirchengemeinde gibt es bezogen auf den Bericht in der zuletzt stattgefundenen Bezirksratssitzung am 10.11.2016 keine neuen Informationen.

**Bezirksratsherr Hirche** bittet um Bekanntgabe der zukünftigen BewohnerInnenstruktur auch im Hinblick auf schulpflichtige Kinder.

**Frau Sufin** antwortet, dass in das Wohnheim an der Woermannstraße überwiegend Familien einziehen werden. Die Unterkunft an der Straße Am Bahndamm bietet Platz für Frauen, Männer und Familien. Ein Teil davon ziehe aus den Unterkünften in der Höverschen Straße 6 und der Nieschlagstraße in das Wohnheim.

Ferner spricht **Bezirksratsherr Hirche** die Unterbringung von christlichen und muslimischen Flüchtlingen in den Unterkünften an und fragt, ob die Religionszugehörigkeit bei der Belegung Berücksichtigung findet. Zur Beantwortung der vorgenannten Fragen bittet **Frau Sufin**, den Zeitpunkt des Einzugs der zukünftigen BewohnerInnen abzuwarten und sichert Informationen zum Protokoll bzw. zur kommenden Sitzung des Stadtbezirksrates zu.

Protokollantwort des Sachgebietes Unterbringung im Fachbereich Planen und Stadtentwicklung zur Nachfrage von Bezirksratsherrn Hirche:

*Die Religionszugehörigkeit der Flüchtlinge ist der Verwaltung in der Regel nicht bekannt und wird auch statistisch nicht erfasst. Die Religionszugehörigkeit findet deshalb bei der Zuweisung einer Unterkunft keine Berücksichtigung. Die Nationalität und soweit bekannt auch spezielle kulturelle, ethnische oder religiöse Gruppen werden allerdings soweit möglich innerhalb einer Unterkunft bei der Belegung der einzelnen Zimmer bzw. Wohnungen berücksichtigt.*